

Die erste Besiedlung auf den Banda-Inseln

8000 Jahre Archäologie auf den Molukken

Gewürze haben die indonesischen Banda-Inseln bekannt gemacht. Aber was war, bevor die Europäer auf die Inseln kamen, sich deren Reichtum zu Nutze machten und die einheimische Bevölkerung verdrängten? Archäologen erforschen die einzelnen Besiedlungsphasen der Insel und entringen den dichten Regenwäldern 8000 Jahre Kultur.

Abb. 1
Blick von Pulau Ay auf
Gunung Api.

von Peter V. Lape

Die indonesischen Banda-Inseln im Archipel der südlichen Molukken waren in der frühen Neuzeit ein Ort, an dem heftige Kämpfe um Handelsmonopole und die koloniale Vorherrschaft stattfanden (Abb. 1–3). Denn die elf abgelegenen Vulkan- und Kalksteininseln waren weltweit die einzigen Quellen der Muskatnuss und Muskatblüte – das «wohlriechende Gold», das den Grundstein für das europäische Zeitalter der Entdeckungsreisen legte und den finanziellen Reichtum von Holland im 17. Jh. förderte. 1512 kam die bandanesische Bevölkerung erstmals mit den expandierenden Europäern in Berührung, als die ersten portugiesischen Schiffe unter dem rauchenden Vulkan Gunung Api Anker warfen. Nur ein Jahrhundert später hatte sich die bandanesische Gesellschaft bereits nachhaltig verändert.

Im April 1621 begann schlagartig die Kolonialzeit, als Soldaten der Niederländischen Ostindien-Kompanie (Vereenigde Oost-Indische Compagnie oder VOC) mit Hilfe von japanischen Söldnertruppen rund 90 % der bandanesischen Bevölkerung niedermetzelten, versklavten oder verbannten. Anschließend besiedelten holländische Bauern und Sklaven aus Asien die Inseln neu. Dies war der Beginn eines kolonialen Experiments, aus dem schließlich das weit ausgedehnte Niederländisch-Ostindien hervorging, das im Jahr 1945 die neue unabhängige Nation von Indonesien wurde. Diese steht heute unter den bevölkerungsreichsten Ländern an vierter Stelle.



Geschichte verstehen anhand archäologischer Daten

Abgesehen von einigen javanesischen, arabischen und chinesischen ethnohistorischen Berichten aus dem 14. Jh. gibt es nur sehr wenige schriftliche Dokumente über die Banda-Inseln, die aus der Zeit vor 1512 stammen. Zu dieser Zeit waren die Inseln bereits ein florierendes Handelszentrum, und die Gewürze, die aus ihren einheimischen Muskatnussbäumen hergestellt wurden, waren weltweit bekannt. Für das Verständnis der langjährigen Geschichte, die zur Entwicklung des Gewürzhandels und letztendlich zu den kolonialen Verwicklungen mit Europa führten, bilden die archäologischen Daten die einzige

potenzielle Informationsquelle. Selbst nach 1512 sind sie eine wertvolle alternative Quelle gegenüber den schriftlichen Dokumenten, die fast ausschließlich aus der Sicht der europäischen Besucher verfasst wurden. Seit 1997 verfolgt der Autor die Ausgrabungen auf den Banda-Inseln, um einen Beitrag zum Verständnis der langjährigen Geschichte von der ersten Besiedlung bis zur jüngsten kolonialen Vergangenheit zu leisten.

Früheste Besiedlung

Archäologische Funde von den Inseln Timor, Borneo und Palawan belegen, dass der moderne Mensch das insulare Südostasien (ISOA) vor mindestens 42000 Jahren erreichte. Andere hominine Gattungen bewohnten sogar noch viel früher Teile des ISOA. Der früheste Nachweis menschlicher Besiedlung auf den Banda-Inseln ist der Abri PA 1 auf der Insel Pulau Ay (Abb. 4). Diese archäologische Stätte, die Archäologen 2009 ausgegraben haben, belegt jedoch eine menschliche Nutzung erst vor 8000 Jahren. Der Autor vermutet, dass die Banda-Inseln aufgrund ihrer geringen Größe und Entfer-

nung von den größeren Inseln, einer geringeren Vielfalt von terrestrischer Fauna und einer kleineren Anzahl an großen Höhlen für frühe menschliche Siedler weniger attraktiv war. Im frühen Holozän wird jedoch die Stabilisierung des Meeresspiegels zur Bildung von umfangreicheren Korallenriffsystemen geführt haben, was die Menschen vielleicht dazu veranlasste, den Meeresfrüchten gegenüber der terrestrischen Nahrung den Vorzug zu geben. Falls dies zutrifft, wirkte sich die Lage der Banda-Inseln in der Mitte der tiefen Bandasee womöglich günstig aus, denn sie befanden sich weit entfernt von den Sedimentablagerungen der Flüsse auf den großen Inseln, welche die Bildung von Riffen negativ beeinflussten. Obgleich es sich hier nur um vorläufige Ergebnisse handelt, lassen unsere Ausgrabungen die Vermutung zu, dass die Banda-Inseln bis mehrere tausend Jahre nach dieser ersten Besiedlung nur spärliche und beschränkte menschliche Nutzung erfuhren.

«Neolithische» Besiedlung

Ungefähr 1 km südlich des Abri PA 11, auf einer Terrasse ca. 40 m über einem kleinen, steinigen Strand, ist der Boden bedeckt mit Fragmenten von rötlichen Tongefäßen und vereinzelt Abschlügen aus Feuerstein. Der Autor führte hier 1997 eine Ausgrabung durch. Die Sedimentschichten waren über 2,80 m tief und reichten fast bis zum anstehenden Gestein. Sie enthielten Keramik, Silex- und Obsidianartefakte, Muscheln, Säugetierknochen und Fischgräten. 2007 und 2009 führten hier internationale Grabungsteams weitere Ausgrabungen durch. Die Ergebnisse von diesen gut stratifizierten Fundorten sind überraschend: Die Banda-Inseln waren zwar während des frühen Holozäns unerschlossenes Gebiet, sie gehörten jedoch zu den ersten Inseln auf denen Menschen siedelten, die bereits Keramik herstellten und einheimische Pflanzen und Tiere nutzten – und das vor ungefähr 3500 Jahren.

Diese Periode wird oft als ISOA-Neolithikum bezeichnet, obwohl der Terminus Neolithikum (Jungsteinzeit), der ursprünglich für die Beschreibung europäischer Zeitabschnitte eingeführt wurde, für das ISOA nicht genau zutrifft. Fundorte aus dieser Periode

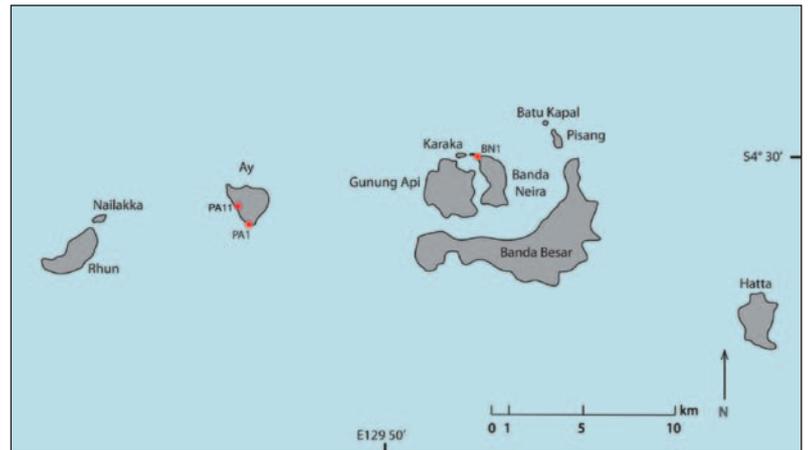
Abb. 2
Karte von Südostasien
mit den indonesischen
Banda-Inseln.



belegen in der Regel erste Vorkommen von Keramik, Haustieren und Kleinvieh wie Schweine, Hühner und Hunde sowie den Anbau von Taro, Hirse, Yamswurzeln, Bananen und anderen Pflanzen. Felsgestein- und Muschelartefakte kommen ebenso auf neolithischen Fundplätzen vor, sind aber schon mehrere tausend Jahre früher belegt. Viele Archäologen glauben, dass die neolithischen Fundplätze im ISOA von einer neuen Bevölkerungsgruppe errichtet wurden, die von ihrer taiwanischen Heimat aus nach Süden gewandert ist. Die Einwanderung hat vor ungefähr 4500 Jahren auf den Philippinen begonnen. Diese Bevölkerungsgruppe brachte etliche neue Technologien mit und führte neue Sprachen in die austronesische Sprachfamilie ein. Es wird vermutet, dass sowohl die vorausgehende Bevölkerung als auch die früheren Sprachen ersetzt wurden und dass die Besiedlung des abgelegenen Ozeanien durch diese Gruppe ihren Anfang nahm. Andere Theorien besagen, dass das ISOA-Neolithikum eine einheimische Innovation mit taiwanischen Einflüssen war. Tatsächlich stammten die meisten im ISOA-Neolithikum angebauten Pflanzen ursprünglich aus Indonesien, von den Philippinen oder aus Neuguinea. Die Verbreitungsmuster von kommensalen Tieren wie Schweinen lassen die Vermutung zu, dass diese Arten eher auf dem südostasiatischen Festland als in Taiwan beheimatet waren. Diese theoretischen Ansätze werden zurzeit noch diskutiert.

Was die Stratigraphie über den Fundort PA 11 verrät

Die meisten Fundplätze aus dem ISOA-Neolithikum befinden sich in Höhlen. Diese sind leichter zu finden als offene Fundplätze in den dichten tropischen Wäldern des ISOA und in der Regel gut erhalten. Höhlen haben jedoch eine stark komprimierte Abfolge von Schichten (Stratigraphie), was eine präzise Chronologie erschwert. Diese ist jedoch für das Verständnis kurzfristiger kultureller Änderungsprozesse notwendig. Die neolithischen Fundstellen auf den Banda-Inseln sind offene Plätze mit einer ausgezeichneten Stratigraphie und guter Erhaltung. Dadurch erhalten wir einen einzigartigen Einblick in



diese Periode, die von einem größeren kulturellen Wandel geprägt ist.

Die tiefsten Schichten des Fundortes PA 11 datieren von 3500 bis 3200 vor heute. Sie enthalten feine dünnwandige Tonwaren, Fischgräten und Vogelknochen sowie kleine Abschläge aus Feuerstein (Silex) und Obsidian. Während dieser Periode hinterließ ein gewaltiger Ausbruch des nahe gelegenen Vulkans Gunung Api eine dicke Schicht mit vulkanischer Asche und Bimsstein. Doch der Platz wurde direkt danach wieder von Menschen besiedelt, obwohl die Wälder auf der Insel vermutlich stark zerstört waren. Die nächste Siedlungsphase stellt sich anders dar. Hier gibt es den ersten Nachweis für Schweine und die Keramik wird dickwandiger. In beiden Phasen konnten Stärkerückstände aus der Keramik als Yam identifiziert werden. Die chemische Zusammensetzung des Obsidians von dieser Fundstelle lässt sich keinem bekannten Herkunftsort zuordnen, stammt aber in seiner Gesamtheit von demselben Ort, höchstwahrscheinlich in Ostindonesien. Die von Emily Peterson durchgeführten Laboruntersuchungen der Keramik ergaben Hinweise auf Handelsbeziehungen ab der frühesten Besiedlungsphase, die zwischen 3000 und 2500 vor heute ihren Höhepunkt erreichten und zwischen 2500 bis 1200 vor heute wieder zurückgingen, nachdem der Siedlungsplatz vermutlich aufgegeben worden war. Im Großen und Ganzen zeigt dieser Fundplatz, dass bei der anfänglichen neolithischen Besiedlung wesentliche Teile des «neolithischen Pakets» fehlten (in diesem Fall Schweine oder andere Haustiere und Kleinvieh) und stattdessen

Abb. 3
Karte von den Banda-Inseln mit den Fundplätzen PA1, PA11 und BN1.



Abb. 4
Ausgrabungen auf dem Fundplatz PA 1. Das Foto zeigt vulkanische Tephraschichten im unteren Bereich, Daud Tanudirjo (links), Peter Lape (rechts).

Meeresressourcen wie Fische und Schalentiere genutzt wurden. Erst später spielt die Haltung von Haustieren und Kleinvieh eine Rolle für den bandanesischen Lebensunterhalt. Dies geschah vermutlich zu einem Zeitpunkt, als die Riffbestände sich erschöpften und die menschliche Bevölkerung zunahm.

Das Zusammenspiel von globalen Handelsbeziehungen

Obwohl der Handel mit anderen Inseln während des Neolithikums unterschiedlich ausgeprägt war, hat sich Banda schließlich zu einem Zentrum des globalen Gewürzhandels entwickelt. Einen wichtigen Ort für das Ver-

ständnis des Übergangs vom Neolithikum in die späte vorkoloniale Periode bildet der Fundplatz BN1, der sich auf der Insel Banda Neira befindet. Diese Insel ist ein gebirgiges Überbleibsel eines großen Vulkankraters, der in ferner Vergangenheit ausgebrochen war und nun die Stätte für Bandas Hauptstadt bildet. An der Nordküste dieser kleinen Insel fand der Autor bei seinem ersten Besuch im Jahre 1995 viele Keramikfragmente aus der Ming-Dynastie (1368–1644), die auf einem schwarzen Sandstrand verstreut lagen. Zwei Jahre später entdeckte er mit seinen Kollegen an dieser Stelle ein großes Dorf, das auf seiner seewärtigen Seite mit einer 3 m hohen Mauer aus Korallenblöcken befestigt war. Neue Ausgrabungen im Jahre 2009 leisteten einen Beitrag zur Geschichte dieses Ortes, bei dem es sich vermutlich um das historische Dorf von Labbetaca handelt. Die ältesten Schichten von BN1 datieren in die Zeit um 700. Innerhalb einiger hundert Jahre fanden Kontakte mit China statt, die durch Münzen und Keramik der Song-Dynastie (960–1279) belegt werden konnten. Die Forscher fanden auch einheimische Tonwaren mit aufwendigem Dekor, z. B. Schweinerüssel, Vogelköpfe und abstrakte Formen. Bei den Tierfunden dominieren Schweineknochen, aber es gibt auch eine reiche Vielfalt von Fischen, Schildkröten, Haustieren (Hunde) und Kleinvieh (Hühner).

Dieser Fundplatz ist ein Beleg für den Zeitraum der bandanesischen Handelsbeziehungen, die bis in das 10. Jh. zurückgehen. Im 15. Jh. ergänzt Keramik aus Vietnam und Thailand in reichlichem Maße die große Menge chinesischer Handelsware, welche die Beziehungen zwischen Banda und Hafenstädten wie Malakka sowie direkte Kontakte mit China belegen. Die Menschen aus diesem Ort haben sich offensichtlich länger gegen die Bekehrung zum Islam gewehrt als in den Nachbardörfern auf den Banda-Inseln. Dies beweisen archäologische Funde (nicht-moslemische Nahrung wie Schwein) und ethnohistorische Dokumente (fehlende moslemische Titel für Dorfvorsteher). Es wird vermutet, dass dieses frühe Handelszentrum im 16. und 17. Jh. seinen Einfluss verloren hat, wovon die Dörfer im südlichen Banda Naira

Abb. 5
«Die Gesellschaftsklassen der Bandanesen». Der holländische Kupferstich von 1599 zeigt die bandanesische Elite, ihre Sklaven und einen «türkischen» Händler (Mitte).



profitierten. Diese hatten bessere Beziehungen zu den moslemischen Handelsnetzen und verfügten wahrscheinlich über eine ethnische Enklave für Moslems.

Nach dem Massaker von 1621 und der Vertreibung der einheimischen Bandanesen durch die VOC wurde auf den Inseln eine neue Plantagenwirtschaft eingeführt (Abb. 5). Aktuelle Untersuchungen durch Chung Chiung Shiung, Amy Jordan und David Carlson konzentrieren sich auf das Verständnis der neuen Gesellschaft, die aus dieser Mischbevölkerung von holländischen und asiatischen Einwanderern hervorging und die Basis für die heutige bandanesische Gesellschaft bildet. Zurzeit erforschen sie anhand der Keramikherstellung, der Nahrungswege und der Landschaftsanalysen von Plantagen die Entstehung der kulturellen Identität.

Die Forschungen gehen weiter

Trotz der wissenschaftlichen Untersuchungen bleibt vieles auf den Banda-Inseln ein Rätsel: Warum haben die Menschen dort vor 3500 Jahren das erste neolithische Dorf errichtet und wie weit dehnten sich die frühen Handelsbeziehungen geographisch aus? Auch die Frage, inwieweit der Gewürzhandel vom 13. bis 15. Jh. von den Kriegsgeschehen an anderen Orten des ISOA beeinflusst wurde, ist bislang nicht geklärt. Schließlich hoffen die

Forscher auch, die Wurzeln der heutigen bandanesischen Kultur zu entdecken, die gemäß ihren Vermutungen von einer kleinen Gruppe einheimischer Überlebender, die dem holländischen Massaker 1621 entkommen konnten, nachhaltig geprägt worden ist. Die Arbeit in den duftenden Wäldern dieser stark frequentierten Inseln wird demnach auf jeden Fall fortgesetzt.

Adresse des Autors

Prof. Ass. Peter V. Lape
The Burke Museum, University
of Washington
Box 353010, UW
98195 Seattle, WA, US

Übersetzung

Michaela Buttler M.A., Nideggen-
Schmidt

Bildnachweis

Abb. 1, 4: Foto: A. Lawless; 2: Lencer, CC Attribution-Share Alike 3.0 unported; 3: E. Peterson; 5: 1601. Het Tweede boeck, journal oft dagh-register, inhoudende een warachtich verhael ende historische vertellinghe vande reyse, gedaen door de acht schepen van Amstelredamme, gheseylt inden maent martij 1598. onder 'tbeleydt vanden Admirael Iacob Cornelisz. Neck, ende Wybrant van Warwijck als vice-admirael. ... Met ... een vocabulaer van hare woorden. Middelburg: Barent Langhenes.

Literatur

P. V. LAPE, Archaeology of Islam in Island Southeast Asia, in: *Antiquity* 79 (2005) 829–836.

DERS., Theoretical insights from studies of culture contact in eastern Indonesia, in: *Archaeology in Oceania* 38 (2003) 102–109.

DERS., On the use of archaeology and history in Island Southeast Asia, in: *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 45,4 (2002) 468–491.

DERS., Historic maps and archaeology as a means of understanding late pre-colonial settlement in the Banda Islands, Indonesia, in: *Asian Perspectives* 41,1 (2002) 43–70.

DERS., Political dynamics and religious change in the late pre-colonial Banda Islands, in: *World Archaeology* 32,1 (2000) 138–155.

Anzeige

Archäologisches Museum Frankfurt

GEFÄHRLICHES PFLASTER

Kriminalität im Römischen Reich

× 14.9.2013 – 16.2.2014

